

# Als König Rudolf auf der närrischen Rostra rockte...

Turbulenter G.C.G.-Ball auf Hochburg Wagenhalle – Carneval do Brasil

Wie die vier Farben des Rheinischen Karnevals so waren es am Samstag abend in der vollbesetzten ‚Hochburg Wagenhalle‘ die Elemente Gesang, Tanz, Show und Mutterwitz, die in gelungener Mischung den G.C.G.-Ball am Hofe von König Rudolf zu einem wahrhaft ritterlichen Festspiel werden ließen. In einen kostbaren Hermelinmantel gehüllt, die Goldkrone auf dem Haupt – so betrat Routinier Rudolf Höhl, ausgestattet mit den Insignien närrischer Macht und begleitet von den Edelleuten des Komitees die närrische Rostra, ließ sich von seinen zwiebelstädtischen Untertanen bereitwillig huldigen. Es sollte der Auftakt sein zu einem fast fünfstündigen Mammutprogramm.

Nachdem die Heerscharen der Schlottgarde von den ‚Little Steps‘ und den ‚Hot Flames‘ bis zu den ‚Diamonds‘ ihre flott getanzten Beiträge abgeliefert hatten, schwang sich Protokoller Walter Matthäus als Till ins Eulenfaß und hielt Obrigkeit und Volk in gekonnt gereimten Versen den närrischen Spiegel vor. Nach dem Motto ‚Wer in den Weiden sitzt, schnitzt sich seu Peif!‘ bekam nicht nur Altkanzler Schröder sein Fett weg, sondern nahm der Hofnarr auch das Lokale ins Visier und erntete dafür ‚standing ovations‘. Gesänglich trat danach Katharina Göbel in die großen Fußstapfen ihrer singenden karnevalistischen Vorfahren, debütierte mit ‚Ich lebe...‘ von Christine Stürmer und wurde mit großem Applaus belohnt. Ebenfalls viel beklatscht wurden Natascha Spieß und Julia Frank für ihr solo-tänzerisches Medley aus ‚Cabaret‘ und anderen bekannten Hits.

Als rasanter Porsche-Fahrer lief danach Thorsten Wicht zur Hochform auf und produzierte sich mit seinem heißen Schlitten. Den Abschluss des ersten Teils der Programm-Trilogie – wie es sich bei der G.C.G. inzwischen bewährt hat – rundeten die ‚Bestinos‘ unter der musikalischen Federführung von Dieter Hamisch (die Gruppe nennt sich seit kurzem ‚Best Life‘) mit einem Querschnitt durch die alten Zeiten von den Berliner Gassenhauern ‚Veronika, der Lenz ist da...‘ bis hin zu ‚Satisfaction‘ von den Rolling Stones und ‚Sex Bomb‘ von Tom Jones ab.

Nach dem Füßevertreten und der ersten Tanzrunde heizten die ‚Schlawiner‘ unter der Leitung von Bernd Ritter mit ‚Kölische Liedern‘ ein und geriet natürlich bei ‚Viva Colonia‘ das Narrenvolk aus dem Häuschen. Erneut in seinen Bann zog ‚Tanzmariechen‘ Lothar Pistauer das Auditorium mit einem brillanten Vortrag, nicht zu überbietend-komischer Mimik und bewundernswerter Ballétkunst – da flogen die Hüte...

Überaus farbenprächtig und aufwändig in der Kostümierung präsentierten sich die Gardemädchen. Eine Schar eifriger Burgfräuleins war hier augenscheinlich bei Gestaltung und Schneiderei heftig im Einsatz. Besondere Würdigung erfuhr Brigitte Patrzalek, die seit 2 x 11 Jahren die Schlott-Garde leitet und für die außergewöhnliche choreografische Kreativität verantwortlich zeichnet.

Mit einem sozialkritischen Beitrag traf Bürgermeister Leber beim Publikum ins Schwarze, als er den Amerikanismen im deutschen Sprachgebrauch eine

Absage erteilte, die Dienstleistung von ‚Call-Centern‘ in Frage stellte und die hochgestochenen Management-Attribute geißelte. Der Beifall zeigte, wie die Leute über den ärgerlichen Firlefanz im Alltag denken. Da war es nicht weit zu ‚Nobifix‘, den ‚Taugtnix‘ und ‚Rafftnix‘ (Kai-Uwe Müller und Herbert Müller) in ihr launiges Zwiegespräch einbanden. ‚Über Griesem lacht die Sonne – und iwwer Wolfskehle die ganze Welt...‘, kalauerten die beiden Originale. Doch da schallte es aus dem Publikum: ‚Ich kumm Eich glei enoff...‘ – dreimal darf man raten, woher dieser Gast wohl kam.

Dass Boxen wieder ‚in‘ ist, zeigte das Männerballett unter der Leitung von (Regina Tobisch) in einer eindrucksvoll-witzigen Show, bei der die Kämpen puncten bis einer auf die Bretter ging.

Zum Finale im dritten Abschnitt holten die ‚Schlawiner‘ das bekannte ‚Trömmelche‘ hervor, begeisterten die ‚Diamonds‘ mit einer tollen Musketier-Revue und hatte Günther Jacob als ‚Meister der Steine und des Mörtels‘ in der Bütt die Lacher auf seiner Seite – ‚bei uns wird Hand in Hand gearbeitet: was die eine nicht schafft, lässt die andere liegen!‘ Schließlich ging’s ab in den Süden mit einer fetzig-südamerikanischen Samba-Show von der Copa Cabana, bei der auch der König mit seinem Gefolge heftig rockte. Während die bunten Scheinwerfer auf der Bühne erloschen und die Band zum Tanz aufspielte, befand sich die Sektbar bis in den frühen Morgen im karnevalistischen Belagerungszustand befand.

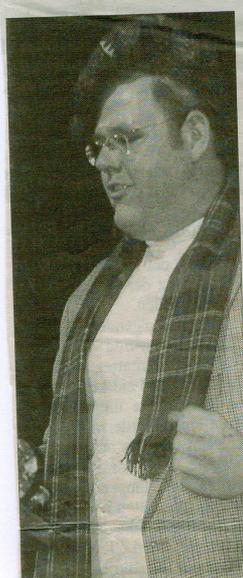
wb



Einer für alle, alle für einen – auf der Burg „Wagenhalle“ lieferten die Schlottgarden eine eindrucksvolle Musketier-Revue im Stil der Mantel- und Degen-Ara ab.



Boxen ist wieder „in“. Das Männerballett stieg beherzt in den Ring und ließ die Fäuste fliegen. wb-fotos



Als Porsche-Fahrer mit vielen Chancen: Thorsten Wicht. Debüt mit Christine Stürmers „Ich lebe...“: Katharina Göbel. Hielt der Obrigkeit als Till den Spiegel vor: Walter Matthäus